

Grosser Gemeinderat

Worb, 12. Dezember 2023

422. Sitzungsprotokoll

| | |
|------------------|--|
| Termin | Montag, 11. Dezember 2023, 17:30 Uhr |
| Sitzungsende | 19:13 Uhr |
| Ort | Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal |
| Leitung | Jost-Pfister Catarina (GLP), Präsidentin |
| 1. Vizepräsident | Federer Guido (SP) |
| 2. Vizepräsident | Zingg Stephan (SVP) |
| 1. Stimmzähler | Marchand Andy (FDP) |
| 2. Stimmzählerin | Moser-Utiger Silvia (EVP) |
| Mitglieder | Cetin Christopher (EVP) Cetin Mayk (EVP) Moser Titus (EVP) |
| | Bieri-Meyer Marianne (FDP) Christensen Sven (FDP) Graf Gregory (FDP) (ab 17.45 Uhr; Geschäft Nr. 1) Hager Rolf (FDP) Lanfranconi Elena (FDP) Stucki Daniel (FDP) |
| | Bützberger Ernst (Mitte) Gfeller Janick (Mitte) Jorio Marco (GLP) Wyss Eduard (Mitte) Zürcher Deborah (parteilos) Zwyer Lukas (Mitte) (ab 17.47 Uhr; Geschäft Nr. 1) |
| | Aebersold Daniel (SVP) Bigler Markus (SVP) Fivian Bruno (SVP) Meister Stefan (SVP) Reber Markus (SVP) Steinmann Hans Ulrich (SVP) Wenger-Steiger Sybille (SVP) |
| | Dürst Iris (SP) Flentje Burkhard Sibylle (Grüne) Gerber-Maillefer Myriam (Grüne) Günther Paula (Grüne) Heil Günter (Grüne) Hodler Adrian (SP) Marthaler Matthias (SP) Maurer Rolf (SP) Mosimann Heidi (Grüne) Wirth Alfred (SP) Wyss Ursula (SP) |

| | |
|--------------------|---|
| Abwesend | Bircher Andreas (SP) Schmidhalter Norbert (FDP) |
| Gemeinderat | Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka (ab 17.35 Uhr; Geschäft Nr. 1) Moser Christoph Waber Karin Wermuth Bruno |
| Abteilungsleitende | Reusser Christian, Gemeindeschreiber Thöni Urs, Leiter der Bauabteilung |
| Sekretariat | Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter |
| Protokoll | Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter |

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 16. Oktober 2023: Genehmigung
3. 10/1/1 Aufsichtskommission
Aufsichtskommission: Ersatzwahl
4. 12/10/6 Vorschau
Vorschau 2024: Kenntnisnahme
5. 33/42 Wasserversorgungsnetze
Wasserversorgung; Netzersatz Eggasse – Eggwald: Kreditbewilligung
6. 36/22/3 Flächenbeiträge
Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen an ökologische Ausgleichsmassnahmen (ÖQV-Beitragsreglement); Aufhebung: Genehmigung
7. 10/10/11 Sportzentrum Worb AG
"Wislepark: wie weiter?", dringliche Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme
8. 16/31/0 Schulbetriebs- und Klassenorganisation
"Schliessung Spez Sek Klasse Worboden", einfache Anfrage der FDP-Fraktion: Stellungnahme
9. 31/0/0 Raumplanung
"Verdichtetes Bauen schon am Ende?", Interpellation der Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme
10. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge
11. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, Präsident/in: Wahl
12. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen
13. 10/0/1 Grosser Gemeinderat, Büro
Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, 1. und 2. Stimmzähler/in: Wahlen

Traktandenliste

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlusnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 1 | 2021/24-210 | 143 | 12/0/0 |

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Ich habe noch kurz zwei, drei Dinge. Nach der Sitzung findet unser Jahresschlusssessen statt und dazu sind noch Fragen aufgetaucht, die ich gerne klären möchte. Beitenwil liegt also in der Gemeinde Worb. Ich habe dies nicht erwähnt, da es für mich selbstverständlich war. Zu diskutieren gab auch das Bezahlen. Wir haben einmal in einer Elefantensparrunde, denke ich, dies abgemacht, dass wir dies selbst bezahlen. Auf dem Tisch findet ihr einen Zettel. Ich habe Gruppen gemacht, wer mit wem fahren könnte. Dies ist natürlich nicht in den Stein gemeisselt. Ihr seid alle selber verantwortlich, wie ihr nach Beitenwil und zurück kommt. Wir sollten einfach nach der Sitzung zügig losfahren.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Ich habe die schmerzliche Pflicht, unseren langjährigen Leiter der Bauabteilung, Urs Thöni, hier zu verabschieden. Urs hat während gut 10,5 Jahren, nämlich vom 1. Mai 2013 bis am 31. Dezember bei uns in Worb die Bauabteilung geleitet. Die Liste der grossen Projekte, an denen Urs Thöni in leitender Funktion mitgewirkt hat, ist lang. Ich zähle nicht alle Projekte auf: Verkehrssanierung Worb inklusive Verkehrsberuhigung Zentrum, Renaturierung und Hochwasserschutz der Worble, eine Gesamtrevision der Ortsplanung und mehrere Teilortsplanungsrevisionen, Baurechtsvergabe und Realisierung der Überbauung Dreiklang, Planung und Realisierung Zentrumsgestaltung Rüfenacht, Erschliessung und Überbauung des Entwicklungsschwerpunktes Worboden, Aufbau Fernwärmenetz, Neubau Doppelkindergarten Hansjakobli und Babettli in Rüfenacht. Die neue Tagesschule inklusive Umgestaltung Dorfplatz wurde realisiert, das Kunstrasenspielfeld kam neu dazu, Vorprojekt plus für die Gesamtsanierung des Oberstufenzentrums Worboden, amtliche Neuvermessung der Aussenorte, wir sind zum WVRB beigetreten sowie dem Gemeindeverband ARA Worblental. In dieser Zeit wurden über 900 Baugesuche bearbeitet und bewilligt. Urs hat sich entschieden, uns zu verlassen und ab Beginn des nächsten Jahres die Leitung der Bauabteilung in der Gemeinde Ittigen zu übernehmen. Wir bedauern dies ausserordentlich und wir danken dir ganz herzlich für deine wertvolle, äusserst geschätzte Arbeit bei uns, für dein grosses Engagement zu Gunsten unserer Gemeinde und das angenehme, gemeinsame Unterwegssein. Danke für alles, was du hier geleistet hast. Wir wünschen dir für die Zukunft alles erdenklich Gute in Ittigen.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Ich habe zwei Informationen. Am 22. Oktober wurde zu unserer grossen Erleichterung der Kredit zur Sanierung des Schulzentrums Worboden angenommen und jetzt geht es darum, weitere Phasen zügig einzuleiten. Rolf Nöthiger wird weiterhin als Bauherrenvertreter tätig sein und über seine Zusage, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, sind wir sehr froh. Er ist sich bewusst, dass viele Blicke auf ihn gerichtet sind und er im Fokus stehen wird. Ich bin aber überzeugt, dass er das Beste für die Gemeinde Worb geben wird. Im ersten Schritt muss ein Projektierungspflichtenheft erstellt und bei Auftragserteilung gilt folgende Regelung: Zuständig für die Arbeitsvergaben ist das Departement Bau, der Gemeinderat genehmigt bei einem offenen Verfahren die Zuschlagskriterien. Im Einladungsverfahren genehmigt der Gemeinderat die Zuschlagskriterien und die einzuladenden Unternehmungen. Es muss ein Generalplanervertrag erstellt werden, was inzwischen geschehen ist. Der Vertrag wird vom Gemeinderat genehmigt. Der gesamte Rechnungsumlauf muss mit dem Büro B besprochen und festgelegt werden. An der letzten Sitzung haben wir festgelegt, dass die beiden Gremien weiterhin aufrecht gehalten werden, die bereits in der ersten Phase bestanden haben. Im Gremium 1 sind Andreas Schmid und Jelli Thomann vom Büro B, Rolf Nöthiger, Oliver Rüesch, Tom Wymann, Christian Reusser und Kevy Guggisberg. Im Gremium 2 sind Kevy Guggisberg, Niklaus Gfeller, Christoph Moser, Christian Reusser und ich. Bisher hatte der Gemeinderat Einsicht

in die Protokolle der Sitzungen und wir werden in einer nächsten Phase die Protokolle neu auch der ASK zukommen lassen. Das ist rein informativ, damit die ASK weiss, was läuft und bei Fragen bei den zuständigen Personen nachfragen kann. Dies zu den beiden Gremien und ich finde, dies ist ein wichtiger Schritt. Das Baugenehmigungsverfahren wird vorbereitet mit dem Ziel, dieses bis Ende 2024 einzureichen. Die Installation der Baustelle muss frühzeitig an die Hand genommen werden, da die Installation auf einer Fruchtfolgefläche stattfinden wird, muss das AGR eine Baubewilligung erteilen. Auch das Submissionsverfahren für das Provisorium sollte, unserer Meinung nach, schnell angegangen werden, denn diese Container sind gesucht. Am Bezugstermin im Sommer 2027 wird nach wie vor festgehalten, obschon die Abstimmung vier Monate später als gedacht stattgefunden hat. Wir wollen dranbleiben und es wäre optimal, wenn die Termine eingehalten werden könnten, denn der Umzug in das neu sanierte Schulhaus braucht viel Zeit. Dies waren die Informationen zum weiteren Vorgehen zur Sanierung des Oberstufenzentrums Worboden. Die nächste Information ist nicht so schön, diese betrifft den Meili 8000, welcher vorletzten Freitag wegen Totalschadens ausgefallen ist. Ursprünglich wollten wir dieses Fahrzeug letztes Jahr ersetzen und das Verfahren wurde auch eingeleitet. Im Gemeinderat wurde festgestellt, dass nur eine einzige Eingabe gemacht wurde. Die anderen Anbieter wollten das Risiko des Zeithorizontes, bis der Kredit gesprochen und das Fahrzeug ausgeliefert werden kann, mit den Preisveränderungen nicht eingehen. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass dieses Geschäft dem Baudepartement zurückgegeben wird. Wir wollten dann das Geschäft neu aufgleisen. Mittlerweile ist es so, dass dieser Meili 8000 vorletzten Freitag mit einem Totalschaden ausgefallen ist. Das hydrostatische Getriebe ist ausgefallen und man rechnet mit Reparaturkosten von 30'000 bis 40'000 Franken und angesichts des Jahrgangs von 2008 haben wir beschlossen, diese Reparatur nicht ausführen zu lassen, sondern nach einer Ersatzlösung zu suchen. Wir mieten nun ein Traktor bei der Lohnunternehmung Wyss bis nächsten März. Wir bezahlen keine Miete pro Monat, sondern pro Einsatzstunden. Auf einer Seite ist dies vielleicht ein Risiko, falls es viele Einsatzstunden gibt wie zum Beispiel für Schneeräumungen, auf der anderen Seite war dieses Angebot der Firma Wyss das günstigste. Wir können unsere eigenen Leute einsetzen und der Stundenansatz des Traktors inklusive Schneepflug und Salzstreuer der Gemeinde ist gut. Ich werde an der nächsten Gemeinderatssitzung einen Nachkredit beantragen für die ca. 25'000 Franken, die uns die Miete kosten wird.

Waber Karin, Departementsvorsteherin Soziales: Erstellung und Umsetzung eines Generationenleitbildes scheint in der heutigen Zeit eine echte Herausforderung zu sein. Die Sozialbehörde hat bei der Bitte um Mitwirkung durch die Bevölkerung festgestellt, dass das Interesse zum jetzigen Zeitpunkt gering ist. Es besteht die Befürchtung, dass der Massnahmenplan zum Erarbeiten des Generationenleitbildes aus Mangel an finanziellen Ressourcen in den nächsten Jahren nicht umsetzbar wäre. Dennoch verpflichtete ich mich dazu, weiterhin auf dem Thema Generationen zu arbeiten und ein attraktives Zusammenleben in Worb zu fördern. Die Sozialbehörde ist sich bewusst, dass Veränderungen Zeit brauchen, daher werden wir verstärkt daran arbeiten, die Bedürfnisse unserer Bürgerschaft zu verstehen und ihre Ideen in unsere Projekte zu integrieren. Die Sozialbehörde steht fest zu ihrem Engagement für generationenübergreifendes Miteinander. Lasst uns unsere gemeinsamen Visionen eines starken Zusammenlebens für alle Generationen verwirklichen. Es ist unsere Überzeugung, dass die wertvolle Gemeinschaft in Worb von einem Miteinander von allen Generationen nur profitieren kann.

Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Wie geht es euch? Das frage ich jetzt nicht euch, das haben wir im vergangenen April die Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums Worboden gefragt. In der Parlamentssitzung vom 16. Mai 2022, also vor eineinhalb Jahren, wurde von zwei GGR-Mitgliedern gesagt, dass im Oberstufenzentrum Worboden Drogen konsumiert und auch gehandelt würden und ich, als Departementschef, wegschauen würde zu diesem Problem. Das Departement Bildung und das Departement Sicherheit gingen diesen Vorwürfen sofort nach. Bereits am nächsten Tag fand eine Sitzung von WorbPlus statt. Darüber habe ich hier berichtet. Es wurde festgestellt, dass der Worboden diesbezüglich, was Drogenkonsum und Drogenhandel betrifft, eher ein ruhiges Oberstufenzentrum ist. Unterdessen sind wir einen Schritt weitergegangen. Im vergangenen April wurden alle Schülerinnen und Schüler des Worbodens in einer grossen Umfrage zu folgenden zehn Themen befragt: Umgang mit besonderen Herausforderungen; Umgang mit Gefühlen; Beziehung zu den Mitschülerinnen und Mitschülern; Konsum von Suchtmitteln; Hauptsorgen; Freundschaft, Liebe, Sexualität; Verhalten, Probleme in der Schule; Regeln; Mitwirkung in der Schule und Mut im Zusammenleben, Zivilcourage. Mit einer Rücklaufquote von 85 %, die erfreulich hoch ist, dürfen wir von einer repräsentativen Umfrage reden. Ich gehe heute nur auf den Konsum von Suchtmitteln ein. Die ganze Umfrage in ihrer Komplexität wollen wir aber nicht für uns behalten. Ab morgen findet ihr diese Umfrage auf der Webseite

der Schulen Worb, www.schulen-worb.ch. Wie steht es nun mit dem Suchtmittelkonsum im Worboden? Wir haben gefragt, ob die Schülerinnen und Schüler selbst Suchtmittel konsumieren oder ob sie wissen, dass andere Jugendliche Suchtmittel konsumieren. Die Selbst- und die Fremdeinschätzung waren praktisch identisch und ist höchst erfreulich und die Zahlen irgendwo auch richtig. Die Zahl der Jugendlichen, die Suchtmittel konsumieren, ist überall im tiefen, einstelligen Prozentbereich. Wir haben gefragt: Konsumierst du Alkohol? Sieben haben ja gesagt, das sind 3 % des ganzen Schulhauses. Beim Tabak waren acht Nennungen, was 4 % ausmacht und Cannabis fünf Nennungen, das sind 2 %. Andere Suchtmittel; drei Nennungen, also 1 %. Nein, ich konsumiere keine Suchtmittel 210 Schüler, d.h. 95 %. Selbstverständlich ist es wünschenswert, dass keine Jugendlichen von den Schulen in Worb Suchtmittel konsumieren. Im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt, das findet ihr auch in der Umfrage, haben wir aber hervorragende Werte, mit denen wir zufrieden sein können. Wir setzen bezüglich des Suchtmittelkonsums bei uns in den Worber Schulen weiterhin auf Null-Toleranz. Wir wollen das nicht. Auch wenn alle Werte der ganzen Befragung grundsätzlich sehr gut sind, so haben wir doch Jugendliche, die Sorgen haben. Besorgniserregend ist die Angabe von sechs Jungs und 13 Mädchen, dass ihre Lebensfreude gering sei, ebenso die Angabe von sieben Jungs und 24 Mädchen, dass ihre Probleme sehr belastend seien. Gemäss unserer Umfrage sind die Mädchen unglücklicher als die Jungs, was auch den kantonalen Angaben entspricht. Ich lade euch ein, die ganze Befragung anzuschauen. Wie erwähnt, findet ihr diese ab morgen auf der Webseite www.schulen-worb.ch. Danke für euer Interesse.

Moser Silvia, EVP: Wir wurden am diesjährigen Ratsevent wirklich überrascht. Bis zuletzt war meine Annahme, dass wir an diesem Event etwas zimmern würden, doch es kam ganz anders. Unsere Ratspräsidentin stellte uns eine Filmcrew vor, mit dieser wir einen Kurzfilm drehen durften. Wir wurden in drei Gruppen unterteilt und jede Gruppe erhielt einen professionellen Berater zur Seite gestellt. Wir durften in die Welt des Films eintauchen, mit allem, was dazugehört. Bevor ich wohl begriff, was da vor sich ging, waren wir schon mitten im Film. Nach einem feinen Nachtessen durften wir drei Filme anschauen: "Das letzte Wort", "The 26" und "Die Abrechnung". Mit Applaus wurde der beste Nebendarsteller, der beste Hauptdarsteller und der beste Film nominiert und erhielt einen Oskar. Ich bedanke mich bei meinen Schauspielkollegen zum besten Film. Ganz herzlichen Dank an unsere Ratspräsidentin, Catarina Jost, für diese gute Idee mit diesem Filmfestival.

Reber Markus, SVP: Wir haben es gehört, es ist wieder einmal ein Meili explodiert. Man kann es nicht anders sagen. Was mir jedoch den Nuggi raus haut, ist, dass man einen Traktor mietet, dabei hat man zwei bis drei Landwirte, die für unsere Gemeinde zusätzlich Schnee räumen, wenn es eng wird. Sie bezahlen Steuern in unserer Gemeinde und wurden nicht einmal angefragt, ob sie diese Notsituation übernehmen würden. Das finde ich eine "Sauerei".

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Es kommt vor, dass wir auf der Bauabteilung einmal etwas vergessen oder nicht alles bis in jedes Detail planen, aber auch für uns war es naheliegend, die Herren Reusser und Spycher zu fragen, ob sie Kapazität hätten, um diese Strassen zu räumen. Diese Lösung wäre auch mir selbstverständlich am liebsten gewesen. Beide haben aber ganz klar gesagt, dass sie diesen Auftrag nicht so übernehmen können. Schneeräumung kann nicht erst einen Tag später erledigt werden oder wenn er bereits schmilzt und für diese gewisse Zeit, die notwendig wäre, konnten die beiden nicht zusagen. Das ist der Stand, den ich kenne. Ich werde dieser Sache nachgehen.

Reber Markus, SVP: Einfach schade, dass sie nichts davon wissen.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Ich stehe hier aktuell vor euch in zwei Funktionen. Einerseits als Präsident der Aufsichtskommission, andererseits als Fraktionschef der SVP. Mit einer tollen Portion Wehmut verabschieden wir heute Daniel Aebersold aus der Worber Politik. Dani gehört dem Worber Parlament seit dem 1. April 2012 an. In der ASK war er tätig ab dem 1. Juni 2013. In der Aufsichtskommission konnten wir von seinem Wissen im Bereich Bau profitieren. Als Unternehmer in den Bereichen Landwirtschaft, Gartenbau und landwirtschaftliche Dienstleistungen hatte er immer einen gut gefüllten Rucksack an Wissen dabei, den er auch immer wieder öffnen und darin stöbern musste. Er war bei der Aufsichtskommission zuständig für das Departement Bau, und da hiess es immer wieder: Kreditabrechnungen überprüfen, neuere und ältere. Diese Überprüfungen hat Dani mit viel Fleiss bis ins kleinste Detail gemacht. Besten Dank für dein über 10-jähriges Engagement in der Aufsichtskommission. In der SVP-Fraktion war Dani ein engagierter, gradliniger Sachpolitiker, der die Unterlagen auch hier immer sehr genau studierte. Ich weiss, dass gerade dieses Studieren der Unterlagen und sich

Vorbereiten für die Fraktionssitzungen, bei Dani neben dem Leben als Bauer, immer Abend- oder Wochenendarbeiten waren. Und genau das schätze ich persönlich an Daniel sehr. Man kann schon fast sagen: "Kann sein was will, Daniel war immer vorbereitet". Wir entlassen hier heute Abend einen sehr engagierten SVP-ler aus unserer Fraktion. Die grössten Erfolge in der kürzeren Vergangenheit hatte Daniel aber nicht in, sondern höchstens am Rande der Politik, nämlich in der Schauspielerei. Gewann er doch den Oscar für den besten Hauptdarsteller bei der Filmpreis-Verleihung am Parlamentsausflug. Wie das eben bei professionellen Schauspielern ist, können sie Filmrollen spielen, die überhaupt nichts mit ihrem wahren Leben zu tun haben. Auf jeden Fall habe ich bei Dani in der Fraktion noch nie mafiose Neigungen festgestellt. Daniel, wir wünschen dir und deiner Familie für die Zukunft alles Gute und sagen ganz einfach Danke.

Aebersold Daniel, SVP: Der Redner war ich nie und ich finde, Hansueli lobte mich etwas gar heftig, vor allem für die Vorbereitungsarbeiten während meiner Amtszeit. Was ich erwähnen möchte, ist, dass dies eine sehr lehrreiche Zeit war, ich habe viel gelernt in der Politik. Ich habe gelernt, wie eine Gemeinde funktioniert und dieses Wissen fehlt sicher vielen, die neu dabei sind. Es war eine interessante Zeit und ich hatte immer Freude an dieser Arbeit, auch wenn es mich manchmal forderte. Jetzt ist es Zeit, Jüngeren oder Denjenigen Platz zu machen, die auch gerne etwas lernen möchten. Vielen Dank an alle und danke für euer Entgegenkommen und Toleranz mir gegenüber in Momenten, wo ich mich anders äusserte, als ihr es gerne gehabt hättet.

Protokoll der Sitzung vom 16. Oktober 2023: Genehmigung

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 2 | 2021/24-211 | 144 | 12/0/0 |

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt die Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Aufsichtskommission: Ersatzwahl

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 3 | 2021/24-212 | 458 | 10/1/1 |

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Die Ersatzwahl ist erforderlich, da Daniel Aebersold (SVP) per Ende 2023 aus der Aufsichtskommission austreten wird. Es gibt keine Eintretensdebatte, da der Rat gemäss Gemeindeverfassung zur Behandlung verpflichtet ist. Es liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag lautend auf Markus Bigler (SVP) vor. Wird dieser Wahlvorschlag vermehrt? Dies ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Markus Bigler (SVP).

Vorschau 2024: Kenntnisnahme

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlussnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 4 | 2021/24-213 | 560 | 12/10/6 |

Detailberatung

Allgemeine Bemerkungen

Reber Markus, GPK: Ich werde nur zur gesamten Vorschau etwas sagen und nicht zu den einzelnen Bereichen. Die GPK hat die Vorschau 2024 mit den Zielangaben zur Kenntnis genommen. Einige Ziele sind nicht detailliert oder nicht smart. Smart steht ausformuliert für spezifisch, messbar, angemessen, realistisch und terminiert. Respektive einzelne Ziele sind Grundsatzziele und sollten selbstverständlich so sein. Ansonsten sind von Seiten GPK keine Bemerkungen. Letztes Jahr hat der Sprecher hier gesagt, wenn die Vorschau so entspricht wie wir

das sehen wollen, werde vom jetzigen Sprecher ein Tanz vorgeführt werden. Daher bin ich froh hat es nicht gereicht. Die GPK beantragt dem GGR die Vorschau 2024 zur Kenntnis zu nehmen.

Christensen Sven, FDP: Besten Dank für die Ausarbeitung der Vorschau 2024. Ich habe zwei kleine Ergänzungen. Eine Ergänzung bei Punkt 3.3. Dort heisst es wegen dem Worboden Schulhaus. Man hätte ergänzen können, dass das Baugesuch kostenoptimiert eingereicht wird. Der andere Punkt ist bei 8.1. Du hast erwähnt, teilweise sei es nicht so klar beschrieben. Dort geht es um die Sternenmatte. Als Zielwert steht dort "Referendumsabstimmung". Das ist für mich kein Zielwert, denn wir anstreben sollten. Für mich wäre noch wichtig, wir haben am 11. September 2023 geschlossen mit 39 zu 0 Stimmen diesem Geschäft zugestimmt. Das wir geschlossen sind kommt selten vor. Jetzt sollten wir daher auch zusammen hinstehen, wenn wir schon alle für diese Sternenmatte waren. Das wäre alles, danke vielmals.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Bei diesem Thema muss ich etwas ausholen. Grundsätzlich stelle ich bei der SVP fest, dass praktisch in allen Departementen an Zielen und Massnahmen gearbeitet wird, die manchmal mehr oder weniger Sinn machen. Das geht aber allen Fraktionen so, auch wenn wir uns in diesem Saal wohl nicht einig wären, welches Ziel jetzt wichtig und welches eher weniger wichtig ist. Was wir ebenfalls finden, ist, dass die Anzahl der Themen pro Departement realistisch ist. Das ist immer eine Frage, denn es nützt nichts, wenn man hunderte Themen angeht und gar nicht an diesen Arbeiten kann. Aus unserer Sicht gibt es dort eine grosse Ausnahme und das ist das Departement Umwelt. Schon die Anzahl an Themen ist klar höher als die Anzahl der Themen in anderen Departementen. Man könnte fast ein bisschen den Eindruck bekommen, dass nur dieses Departement wichtig ist und alles andere nicht. Themen und Ziele sind aus unserer Sicht zum Teil sehr weit hergeholt, vor Allem wenn man an unsere finanziellen Möglichkeiten in den nächsten Jahren denkt. In diesem Departement, muss ich sagen, bürdet man den Worber Einwohner strengere Vorschriften auf, als dass der Bund oder der Kanton es tut. Eigentlich ist die Gemeinde für die Bürger da und nicht die Bürger für die Gemeinde. Auch das aggressive Vorgehen in diesem Departement ist immer wieder Thema bei der Bevölkerung und dort schaue ich in die Richtung des Departementvorsteher mit der Bitte, dieses Departement wieder ins Gleichgewicht der Möglichkeiten zu bringen und vor allem auch dafür zu sorgen, dass der Graben zwischen Departement und Bevölkerung nicht noch grösser wird. Ich komme bei den Details wieder nach vorne.

Günther Paula, SP+Grüne: Im Namen der Fraktion SP+Grüne bedanke ich mich für die Vorschau. Generell wäre es schön, wenn zu Gunsten der Übersichtlichkeit die Nummerierung der Ziele mit der Nummerierung in den Legislaturzielen übereinstimmen würde.

Departementsweise Beratung

Departement Präsidiales

Günther Paula, SP+Grüne: Bei Punkt 1.1 fragen wir uns, wie der GGR bei der Bearbeitung des Reglements einbezogen wird und werden diese durch die Spezialkommission bearbeitet oder durch die Gemeindeverwaltung? Bei Punkt 1.2 fragen wir uns, ob es realistisch ist, dieses Ziel 2024 mit einem Beschluss abzuschliessen.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Danke vorab für die allgemeinen Bemerkungen, welche ich sehr positiv wahrgenommen habe. Mit der Nummerierung, Paula, das nehmen wir gerne auf und prüfen, ob wir das übernehmen können. Zu den zwei Fragen von dir. Zuerst einmal, wie der GGR beim Erarbeiten der Reglemente einbezogen wird. Dort ist es so, dass das Reglement über die Abstimmungen und Wahlen, die Geschäftsordnung vom Parlament und das Reglement über die ständigen Kommissionen sind alle in der nichtständigen Kommission erarbeitet worden, welche wir 2021 eingesetzt haben, um die Gemeindeverfassung zu überarbeiten. Die Kommission ist bekanntlich begleitet worden durch den Rechtsanwalt Dr. Daniel Arn vom Anwaltsbüro Recht & Governance in Bern. Die Verordnung der Verwaltungsorganisation liegt in der Kompetenz des Gemeinderates und die werden wir darum in der Abteilungsleiterkonferenz vorbereiten, auch wieder in der Zusammenarbeit mit dem Rechtsanwalt Herrn Arn. Wir werden diese Verordnung über die Verwaltungsorganisation gerne der Kommission, wie ich es bereits erwähnt habe, zur Kenntnis vorlegen. Dann zum 1.2, ob es realistisch ist, dass man das 2024 mit einem Beschluss abschliessen könne. Das ist ein sehr ehrgeiziges Ziel.

Wir haben in der Antwort auf die dringliche Interpellation der FDP "Wislepark, wie weiter?" die aktuelle Situation vom Wislepark dargelegt. Die aktuell hohen Energiekosten belasten den Wislepark sehr. Nach Einschätzung des Gemeinderates sind die Möglichkeiten für Kostenoptimierungen weitgehend ausgereizt und es braucht daher eine Neubeurteilung durch die Politik, wie es weitergeht mit dem Wislepark. Es braucht rechtzeitig konkrete Massnahmen, damit der Weiterbetrieb der Sportzentrum Worb AG gesichert werden kann. Darum sind wir nicht einfach frei und können das vor uns herschieben. Wir sind gehalten da zügig heranzugehen. Wir haben euch darum angeschrieben, dass ihr Kommissionsmitglieder bis morgen melden würdet, damit wir nächsten Montag im Gemeinderat die Leute wählen können und die Kommission somit im neuen Jahr gerade einsatzbereit ist.

Departement Finanzen

Günther Paula, SP+Grüne: Die Fraktion SP+Grüne empfindet dieses Ziel als nicht sehr ambitioniert, da das formulierte Ziel für uns eine Daueraufgabe darstellt.

Departement Bau

Günther Paula, SP+Grüne: Zum Punkt 3.1: Ist mit dem Ausbau der erneuerbaren Energie der Bau von solchen Anlagen auf eigenen Liegenschaften und/oder allgemein in der Gemeinde gemeint? In der Legislaturplanung steht beides. Generell begrünnen wir dieses Ziel und hoffen, dass nicht nur die erneuerbare Energie, sondern generell nachhaltige und zukunftsorientierte Bau- und Sanierungsmethoden gefördert werden.

Departement Umwelt

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Zu Punkt 4.3 "Programm zur Erreichung der 2000-Watt Gesellschaft". In der aktuellen Situation der Gemeinde, zum Teil auch in der Situation der Bürger, haben solche Ideen mit dem gesunden Menschenverstand nichts zu tun. Der wichtigste Wirtschaftsmotor von Europa "chouderet" gewaltig. Das hat auch einen negativen Einfluss auf unsere Wirtschaft. Wir müssen lernen und vor allem müssen wir endlich begreifen, dass es enger wird. Wir haben zu dem Thema folgende Fragen gestellt: Was ist das für ein Programm? Was beinhaltet das Programm? Sind hier Anreizsysteme oder Verbote gedacht? Wir kommen zum Punkt 4.7 "Begrünung Bärenplatz". Diesem Thema stehen wir sehr kritisch gegenüber. Auch das ist eine Idee, bei der wir der Meinung sind, dass es in der aktuellen finanziellen Situation nicht möglich ist. Nur das wir uns richtig verstehen, die Kosten für die Pflanzen wären das kleinste Problem. Es heisst, dass eine Entsiegelung geprüft werde. Nach meinem Verständnis heisst das "Platten raus und Kiesplatz rein". An einem Ort, bei dem wir wissen, dass eine Tiefgarage darunter ist. Wurzeln und Wasser können die Abdichtungen beschädigen. Das kann man machen, aber wenn der Garten später einmal saniert werden muss, gehen die Kosten extrem in die Höhe. Oder zahlen das am Ende die verschiedenen Grundeigentümer, die daran beteiligt sind. Punkt 4.8 "Machbarkeitsstudie landwirtschaftliche Biogasanlage". Eine landwirtschaftliche Biogasanlage kann sehr sinnvoll sein, vor allem wenn die Wärme zusätzlich auch noch genutzt werden kann. Aber solche Anlagen verursachen Emissionen und Lärm, wegen Zu- und Wegfahren von Material. Da das Anwohner stört, müssen diese Anlagen weg vom Siedlungsgebiet gebaut werden. Vor einigen Jahren hat aber die Gemeinde Worb sehr viele Gebiete ausserhalb der Bauzone in sogenannte Schutz- und Schonzone eingeteilt. In vielen dieser Zonen können solche Anlagen schon gar nicht mehr bewilligt werden. Dies Schutz- und Schonzone ausserhalb der Bauzone haben die gleichen Kreise vorangetrieben, welche jetzt gerne so eine Biogasanlage hätten. Sobald diese Leitungen zu lange werden, lohnt sich das nicht mehr. Da kenne ich in meinem Kollegenkreis verschiedene Anlagen, die genau dieses Problem haben, dass die Leitungen zu lange werden, sodass der Bau so teuer wird, dass die Wärmenutzung sich nicht mehr lohnt. Also auch hier, wenn die Anlagen zu weit vom Siedlungsgebiet weg gebaut werden, ist der Ofen aus. Sobald eine Biogasanlage grösser wird, muss sie Minimum in eine Intensivlandwirtschaftszone oder gar in eine Gewerbezone. Vielleicht noch etwas, um so eine Biogasanlage zu betreiben benötigt es Nutztiere. Genau diese Nutztiere kommen in solchen Kreisen unter Druck. Wenn es dann keine Nutztiere mehr hat, dann müssten wir alle selbst zupacken. Für uns beissen sich diese Ideen und Vorstellungen überall. Wir könnten auch sagen, wir von der Gemeinde würden gerne eine Machbarkeitsstudie rechnen lassen für den Bau einer Schreinerei mit einer Wärmenutzung. Das ist eigentlich dasselbe. Aber das machen wir auch nicht, weil wir es dem Markt überlassen. So ist es auch bei der Biogasanlage. Das können wir dem Markt überlassen. Die Landwirte, die Interesse haben eine Biogasanlage zu erstellen, werden das

machen. Die Biogasanlage muss höhere Hürden überwinden und da haben wir in unserer Gemeinde keine Chance auf Unterstützung. Auch hier haben wir mehrere Fragen gestellt: Was kostet eine Machbarkeitsstudie? Will die Gemeinde selbst eine Biogasanlage betreiben?

Günther Paula, SP+Grüne: Die Fraktion SP+Grüne schätzt das Departement ein wenig anders ein als die Fraktion SVP. Generell scheint dieses Departement sehr innovativ und engagiert zu sein. Wir hoffen das bei vielen Zielwerten, wo es Berichte und Studien sind, dass auch gute Massnahmen umgesetzt werden können. Zum Punkt 4.2 freut uns, dass hier ein Evolutionsbericht entstehen soll, jedoch geht uns die Genehmigung eines Evolutionsberichtes zu wenig weit. Wir hoffen auf ein Ausarbeiten von Massnahmen. Bei 4.3 dasselbe, auch hier gerne Massnahmen als Ziel und nicht nur ein Bericht. Bei Punkt 4.7 unterstützen wir die Begrünung des Bärenplatzes, jedoch beschränkt sich das Thema der Entsiegelung nicht nur auf den Bärenplatz. Es gibt viele Orte in dieser Gemeinde, bei denen eine Entsiegelung und eine Begrünung wichtig wären.

Hauser Adrian, Departementvorsteher Umwelt: Danke für die Fragen von beiden Seiten, welche ich vorgängig bekommen habe. Zuerst noch allgemein zu diesen Themen. Wir gehen natürlich nach dem energiepolitischen Programm und nach den Legislaturzielen, welche wir uns zu Beginn dieser vier Jahre gesetzt haben, daher zeigt sich auch die Menge an Themen. Ich beginne mit der Biogasanlage. Es gibt einen Energierichtplan des Kantons und auch von der Gemeinde, dort ist Richigen mit der Möglichkeit für eine Biogasanlage drin. Dort stehen wir am Anfang. Ich habe in diesem Thema sicher weniger Ahnung als du, Hans Ulrich. Darum möchten wir eine Machbarkeitsstudie nicht nur für Richigen, sondern für die ganze Gemeinde erstellen lassen, um zu schauen, ob es machbar ist und ob es interessierte Landwirte gibt, welche das Umsetzen möchten. Dann hast du noch die Frage wegen den Kosten gestellt. Natürlich will das Departement Umwelt nicht einfach Geld zum Fenster rauswerfen. Darum haben wir Fördergelder beantragt und haben die Machbarkeitsstudie auf 20'000 Franken geschätzt. Vom Bund bekommen wir 11'500 Franken in Fördergeldern. Die restlichen 8'500 Franken sind im Budget 2024 enthalten. Noch zum Programm der Erreichung einer 2'000-Watt Gesellschaft. Da habe ich von beiden Seiten Fragen gestellt bekommen. Bei der 2'000-Watt Gesellschaft ist unser Ziel, dass wir unsere Energien und Ressourcen auf der ganzen Welt gerecht nutzen. Der Energiebedarf sollte durchschnittlich für alle 2'000 Watt auf Stufe Primärenergie sein. Auch gemäss unserem Energieleitbild und unserem energiepolitischen Programm sollte sich Worb auf den Weg machen eine solche Gesellschaft zu werden. Wir wollen nächstes Jahr anfangen eigene Massnahmen zu definieren, die später eine Erfolgskontrolle ermöglichen. Das ist eigentlich der Start und sollte die Lücke zu einer 2'000-Watt Gesellschaft schliessen. Der Bärenplatz wurde ebenfalls erwähnt. Ihr seht, die eine Seite sagt ja, die andere sagt nein. Darum bin ich in der Mitte. Auch dort stehen wir am Anfang und möchten mit einer Machbarkeitsstudie beginnen und schlussendlich sind es natürlich die Kosten und die Politik, die über die Begrünung entscheiden. Die SP+Grüne-Fraktion hatte noch eine Frage zum Mobilitätsbericht. Klar ist ein Bericht eigentlich nur ein Bericht. Aber auch dort wollen wir nächstes Jahr beginnen, sodass wir eine Grundlage haben und so die Massnahmen festlegen können. Ihr habt noch gefragt wegen dem "Grünen Güggel" 4.9. Das ist eine Kirchgemeinde, die eigentlich dasselbe macht wie eine Gemeinde auf Energiestadtbasis und wir müssen mit ihnen zusammenarbeiten. Wir haben auch schon Dinge zusammen gemacht wie zum Beispiel das Foodsave-Bankett.

Departement Bildung

Günther Paula, SP+Grüne: Wir unterstützen bei 5.4 das Ziel. Die Befragung soll neben der Durchführung auch ausgewertet werden. Allfällige Massnahmen sollen formuliert werden.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Punkt 5.2 "Sanierung der Schulanlage Sonnhalde". Dort möchte ich appellieren, dass man das ein bisschen langsamer angeht. Wir haben schliesslich bereits eine Schulanlage, die saniert wird. Ich denke, dass wir das Schritt für Schritt nehmen und nehmen das nachher wieder auf. Ich glaube, wenn ich die Vorschau richtig interpretiere, sieht man es auch ein bisschen so. Es ist nicht eindeutig geschrieben, aber ich hoffe, dass ich das so richtig verstanden habe.

Moser Christoph, Departementvorsteher Bildung: Paula, selbstverständlich gehört zu einem Bericht eine Auswertung. Hans Ulrich, es ist uns bewusst, dass wir nicht jetzt beginnen zu sanieren. Du hast das richtig herausgelesen, aber wir müssen proaktiv sein im Planen, denn nach dem Worboden gibt es immer noch ein

Leben. Darum wollen wir proaktiv sein und wir wollen wissen, wie es später weitergeht. Mehr brauch ich noch nicht zu sagen.

Departement Soziales

Günther Paula, SP+Grüne: Die Fraktion SP+Grüne ist darüber erstaunt, dass nur Ziele für Kinder, Jugendliche und ältere Personen formuliert sind und keine für Geringverdienende und Familien. Auch fehlen uns Ziele zum Thema Integration. Beim Punkt 6.2, weshalb ist der Abbruch für nächstes Jahr noch erhalten, dieser scheint schon im Jahr 2023 vollzogen worden zu sein. Zusätzlich fragen wir uns noch, was die Gründe für den Abbruch waren.

Waber Karin, Departementvorsteherin Soziales: Die Gründe für den Abbruch habe ich bereits erläutert in den Mitteilungen und der Abbruch ist durch den Gemeinderat gutgeheissen worden. Die Sozialbehörde konnte sich noch nicht abschliessend mit dem Beschluss befassen. Darum haben wir das noch im Jahr 2024 drin gelassen. Zudem möchte die Sozialbehörde weiterhin auf diesem Generationenthema arbeiten und entsprechende Projekte bearbeiten lassen. So können wir die Lücke schliessen, welche du uns vorher aufgezeigt hast. Uns ist sehr wichtig dort weiterzuarbeiten, um auch die Integration der mittleren Generation zu bearbeiten.

Departement Sicherheit

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Punkt 7.2 "Tempo 30 in Richigen". Da haben wir die Frage gestellt, betrifft das die Gemeindestrassen oder auch die Kantonsstrassen. Die Antwort vom Departement Sicherheit haben wir bereits bekommen. Es betrifft die Gemeindestrassen. Ich habe dort grundsätzlich die Ansicht, dass man dort auch die Landwirtschaft einbezieht. Die fährt zwar nicht schnell, jedoch sind es breite Fahrzeuge. Es hat bereits zwischen mir und Urs Gerber ein Austausch stattgefunden und ich kann jetzt verkünden, dass da ein guter Plan vorhanden ist.

Departement Planung

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Punkt 8.1 "50 Personen Wachstum pro Jahr". Dort wissen wir bereits, dass das Wachstum pro Jahr von 50 Personen nicht realistisch ist. Auch hier müssen wir langsam, aber sicher lernen, dass man die Gemeinde auch ohne Wachstum finanzieren kann.

Günther Paula, SP+Grüne: Auch bei 8.1 fragen wir uns, ob das Ziel noch realistisch ist. Unter den Massnahmen für dieses Ziel fehlt uns auch die Thematisierung des Wegfallens der "Bächumatt". Wir fragen uns, ob dies unter 8.2 subsumiert ist.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Der Sprecher der SVP hat recht. Man hat durchschnittlich ein Wachstum von 0 und 50 gehabt. Ich sage das nicht zum ersten Mal. Mit dem heutigen Potenzial der inneren Entwicklung geht das noch 10 bis 15 Jahre in diesem Tempo weiter. Aber es stimmt, dass wir jetzt festlegen wollen, wie das zukünftige Wachstum sein soll. Zu der Frage von Paula. Mir ist es wichtig, dass wir jetzt klären, wie sich unsere Gemeinde weiterentwickeln soll. Wir wissen, dass raumplanerische Prozesse sehr zeitaufwendig sind und darum muss ich sehr frühzeitig an solche Aufgaben herangehen. Wenn man sich überlegt, wie Worb sich weiterentwickeln soll, dann muss man die bestehenden Möglichkeiten einbeziehen. Wie ich es schon erwähnt habe, mit dem Wegfall der "Bächumatt", ist viel Spielraum für die raumplanerische Entwicklung verloren gegangen. Aber wir gehen unbeirrt drauf los und klären diese Sachen im Rahmen eines Prozesses ab.

Feststellung:

Der Grosse Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Vorschau 2024.

Wasserversorgung, Netzersatz und Strassensanierung Eggasse - Eggwald: Kreditbewilligung

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 5 | Beschlussnummer 2021/24-214 | Geschäftsnummer 36827 | Archivnummer 33/42 |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Cetin Christopher, GPK: Für die GPK ist die Botschaft umfangreich, detailliert und mit einem relativ hohen Differenzierungsgrad dargestellt. Einzelne Projekte sind detailliert aufgeführt und die Abgrenzungen sind klar. Es handelt sich um ein Projekt, welches mit anderen Werken abgesprochen wurde. Das Geschäft wurde von der Bau- und Finanzkommission beurteilt und deren Anregungen aufgenommen. Ausserdem ist das Geschäft in der Finanzplanung 2024 bis 2028 enthalten. Die GPK beantragt dem Grossen Gemeinderat die Kreditbewilligung für den Netzersatz der Wasserversorgung in den Abschnitten Eggasse, Eggwaldstrasse, Eichenweg und Buchenweg mit den dazugehörigen Bauarbeiten am Strassenkörper mit einem Rahmenkredit von 1'347'000 Franken für eine Laufzeit von vier Jahren zu behandeln.

Wermuth Bruno, Departementsvorsteher Bau: Danke der GPK für die wohlwollende Beurteilung. Diese Rückmeldungen sind jedes Mal wichtig für uns, auch im Sinne, dass die Vorlagen verständlich und umfangreich vorbereitet werden können. Es geht dort seit langem wieder einmal um eine Sanierung von Wasserleitungen und Strassenbeläge, ohne dass die BAC darin involviert ist. Es ist ein Werk, welches wir aus eigener Veranlassung angehen und forcieren wollen. Wie ihr sehen könnt, handelt es sich um Graugussleitungen, welche sehr alt sind und ein grosser Ausschlag sind diese Schadenfälle, die wir gehabt haben. Das führte dazu, dass wir die Sanierung von diesen Leitungen und dem Strassenzug angehen müssen. In diesem Zusammenhang wird auch die öffentliche Beleuchtung erneuert, bei welcher wir verpflichtet sind, sie jetzt selbst zu machen. Es werden auch ca. ein halber Kilometer PVC-Röhren neu eingelegt. Ihr habt gesehen im Projekt, dass es eine Menge Arbeit gibt. Es benötigt einen gewissen Zeitraum, daher ist das Projekt über zwei Jahre angedacht und daher kommen wir mit dem Antrag auf einen Rahmenkredit in den GGR. Es ist klar umschrieben, bei welchen Strassen der Deckbelag neu gemacht wird. Dies belegen auch die Sondagen, welche gemacht werden mussten. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Deckbeläge können sogenannte PAK-Rückstände noch vorhanden sein. Das ist ähnlich wie Asbest und das muss man besonders behandeln und entsorgen. Dies ist in den Risikokosten einberechnet. Es geht um die Eggasse Süd, Eggasse Nord, Eggwaldstrasse Süd, Buchenweg und Eichenweg. Es wird nicht überall die Tragschicht saniert, teilweise ist die Kofferung gut aufgrund der Sondagen, die man gemacht hat. Ihr seht in den Projektierungskosten einerseits die Totalkosten der Wasserversorgung von 777'000 Franken. Wir haben da den Strassenbau mit 426'000 Franken plus die Beleuchtung mit 144'000 Franken. Die Kosten der Wasserversorgung laufen über die Spezialfinanzierung. Die restlichen Kosten werden über den Steuerhaushalt finanziert. Die ganzen Kosten sind, wie es die GPK bereits gesagt hat, im Finanzplan enthalten. Ich wäre froh, wenn ihr den Gesamtkredit von diesen 1'347'000 Franken bewilligt.

Reber Markus, SVP: Es ist nötig und sinnvoll und wird daher von der SVP unterstützt.

Lanfranconi Elena, FDP: Die Vorlage zum Netzersatz und Strassensanierung ist aus unserer Sicht gut ausgearbeitet und begründet. Das sich dir Rohrbrüche häufen ist für uns ein Zeichen, dass Handlungsbedarf besteht. Die FDP stimmt dem Kredit für die Sanierung daher zu. Etwas möchte ich hier aber trotzdem noch erwähnen. Das Geschäft zeigt einmal mehr, dass unsere Gemeinde sorgfältig mit ihren Finanzen umgehen muss. Es werden in Zukunft grosse Ausgaben auf uns zukommen und jetzt haben wir mit diesem Geschäft einmal mehr ein Kostenvoranschlag, der die Schätzung übersteigt. Die Begründung der Umlagerung vom Strassenbau zu der Wasserversorgung finden wir ein bisschen mager. Eine Umlagerung allein verursacht noch keine Mehrkosten. Wir hoffen sehr, dass der Gemeinderat die Herausforderungen, die Worb finanziell im Moment gegenübersteht, ernst nimmt und mit unserem Steuerfranken nachhaltig haushaltet.

Zwyer Lukas, Mitte/glp: Wir finden das Geschäft ebenfalls gut und werden es unterstützen.

Maurer Rolf, SP+Grüne: Wir danken der Bauverwaltung für die Ausarbeitung des Antrags. Der Antrag ist klar und transparent formuliert. Auf Grund der Häufung der Schäden in den letzten Jahren erachten wir die Sanie-

rung der Graugussleitungen als sinnvoll. Die vorgeschlagene Anpassung am Trottoir ist sinnvoll und die Erneuerung des 60-jährigen Decksbelages ist überfällig. Insbesondere begrüßen wir, dass eine Sanierung im Sinne der Nachhaltigkeit und bewusst keine vollständige Erneuerung angestrebt wird. Die Kandelaber der Strassenbeleuchtung weiter verwendet werden. Die Einführung des Ortsbus per Dezember 2026 bei der Planung berücksichtigt worden ist. Die Vorlage ist ausgewogen, auf unnötiges wurde verzichtet, mit den Finanzen wird haushälterisch umgegangen. Die Gemeinde nimmt damit ihre Pflicht zur Werterhaltung der Werke wahr. Darum ist aus Sicht der Fraktion SP+Grüne dem Antrag zuzustimmen.

Wermuth Bruno, Departementvorsteher Bau, verdankt die positiven Voten und freut sich auf die Genehmigung des Geschäftes.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 37 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 48 Bst. b der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für den Netzersatz der Wasserversorgung in den Abschnitten Eggasse, Eggwaldstrasse, Eichenweg und Buchenweg mit den dazugehörigen Bauarbeiten am Strassenkörper wird ein Rahmenkredit von CHF 1'347'000.00 für eine Laufzeit von vier Jahren bewilligt; betroffen ist die Investitionsrechnung.
2. Zuständig für die einzelnen Objektkredite ist der Gemeinderat.
3. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 33
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35 der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
4. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen an ökologische Ausgleichsmassnahmen (ÖQV-Beitragsreglement); Aufhebung: Genehmigung

| | | | | | |
|----------------|-------|------------|----------------|--------------------------|-------------------------|
| Sitzung Nr. | Datum | Traktandum | Beschlusnummer | Geschäftsnummer 37187 | Archivnummer 36/22/3 |
|----------------|-------|------------|----------------|--------------------------|-------------------------|

Eintretensdebatte

Eintreten wird nicht bestritten und gilt somit als beschlossen.

Detailberatung

Hauser Adrian, Departementvorsteher Umwelt: Ich möchte die Gelegenheit kurz nutzen, um aufzuzeigen, was unsere Landwirte in der Gemeinde Worb alles schon leisten, um unsere Biodiversität zu fördern. Dazu muss allen bewusst sein, dass in der Schweiz die Hälfte der Lebensräume und ein Drittel der Arten bedroht sind. Leider spricht man im Vergleich zum Klima Thema viel zu wenig über unsere Biodiversität. Als Gemeinde wollen wir Vorangehen und eine der Massnahmen ist es, unsere Profis, die tagtäglich mit der Materie zu tun haben, zu unterstützen und zu fördern. Bis 2014, sind gestützt auf die Eidgenössische Öko-Qualitätsverordnung Beiträge für zusätzliche ökologische Leistungen gefördert worden. Diese wurden 2014 aufgegeben. Bei der letzten Ortsplanungsrevision sind all diese Massnahmen in den kommunalen Richtplan Landschaft aufgenommen worden. Gestützt auf diese Grundlagen hat der Gemeinderat die Verordnung über die Biodiversitätsförderung in der Gemeinde Worb in Kraft gesetzt. Sie regelt die kommunalen Beiträge an unsere Landwirte.

Auf der Folie seht ihr, was alles seit 2018 gefördert wurde. Deshalb braucht es das alte ÖQV-Beitragsreglement nicht mehr. Besten Dank, wenn ihr dem Antrag folgt und die Aufhebung genehmigt.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 36 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 47 Abs. 1 Bst. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Das Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen an ökologische Ausgleichsmassnahmen (ÖQV-Beitragsreglement) vom 14. März 2005 wird per 1. Januar 2024 ersatzlos aufgehoben.
2. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 33
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35 der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
3. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

"Wislepark: wie weiter?", dringliche Interpellation der FDP-Fraktion: Stellungnahme

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlusnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 7 | 2021/24-216 | 37411 | 10/10/11 |

Detailberatung

Christensen Sven, FDP: Die FDP bedankt sich vorab für die Dringlichkeit unserer Interpellation. Danke für die Einsetzung einer nicht ständigen Kommission, welche bereits in der Kalenderwoche 2 Tagen soll. Es ist dringlich. Ich stelle mich gerne als Kommissionsmitglied zur Verfügung. Der Stundenlohn ist zwar inkl. Vor- und Nachbearbeitung mit 16.66 Franken nicht ganz so viel. Ich hoffe, die Unterlagen kommen dann sauber und klar zu uns. Kurz noch zu den Antworten auf unsere Interpellation. Der Gemeinderat wurde frühzeitig informiert am 18. September 2023 und am 29. September 2023 war es bereits auf Bern-Ost und am 15. Oktober 2023 war das Angebot bereits reduziert. Die Verpachtung wurde vor der Gründung überprüft, also 2013. Betreffend dem Stromverbrauch hatten wir zwei Corona-Jahre und eine neue Kälteanlage. Ich freue mich auf die Kommission.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur dringlichen Interpellation der FDP-Fraktion mit dem Titel "Wislepark: wie weiter?" wird Kenntnis genommen.

"Schliessung Spez Sek Klasse Worboden", einfache Anfrage der FDP-Fraktion: Stellungnahme

| Sitzung | Datum | Traktandum | Beschlusnummer | Geschäftsnummer | Archivnummer |
|---------|------------|------------|----------------|-----------------|--------------|
| Nr. 422 | 11.12.2023 | 8 | 2021/24-217 | 37330 | 16/31/0 |

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur einfachen Anfrage der FDP-Fraktion mit dem Titel "Schliessung Spez Sek Klasse Worboden" wird Kenntnis genommen.

"Verdichtetes Bauen schon am Ende?", Interpellation der Mitte/glp-Fraktion: Stellungnahme

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 9 | Beschlussnummer 2021/24-218 | Geschäftsnummer 37098 | Archivnummer 31/0/0 |
|--------------------|---------------------|-----------------|--------------------------------|--------------------------|------------------------|

Detailberatung

Jorio Marco, Mitte/glp: Die Mitte/glp-Fraktion ist nur teilweise befriedigt von der Antwort des Gemeinderats. Sicher ist bzw. war es richtig, die baurechtliche Grundordnung im Hinblick auf eine bauliche Verdichtung zu revidieren. Sicher ist es auch richtig, bestehende Freiflächen und Baulandreserven zu erheben und der Bebauung zuzuführen. Aber das reicht nicht. Verdichtetes Bauen verlangt mehr. Oberstes Ziel muss es sein, die überbaute Fläche besser auszunützen. Und da liegt, das haben verschiedene Studien gezeigt, ein grosses Potenzial drin. Es geht um zwei gestaffelte Projektschritte: Es gibt heute viele Parzellen, die unternutzt sind, d.h. die schon aufgrund der heute erlaubten Ausnützungsziffer, besser genutzt werden könnten. Die gesamte überbaute Fläche unserer Gemeinde müsste im Hinblick auf solche unternutzte Parzellen gescannt werden. Die Daten liegen ja offenbar vor. Die betroffenen Grundeigentümer müssen von der Gemeinde über das Ausbaupotenzial informiert und Ausbauplänen ermuntert werden, denn viele wissen gar nicht, dass sie noch Ausbaumöglichkeiten haben. In einem zweiten Schritt sind mögliche Aufzonungen einzel- oder mehrfachparzellenweise zu eruieren und in TOPs planungsrechtlich umzusetzen. Der Gemeinderat kann sich da nicht hinter der Planbeständigkeit verstecken. Wenn nach Aussagen des Gemeindepräsidenten in 15 Jahren das Potenzial für die innere Verdichtung angeblich erschöpft sein soll, dann müssen wir heute beginnen. Wir bleiben dran.

Feststellung:

Von der Stellungnahme des Gemeinderates zur Interpellation der Mitte/glp-Fraktion mit dem Titel "Verdichtetes Bauen schon am Ende?" wird Kenntnis genommen.

Überparteiliche Motion der FDP- und SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Vertretungssystem GGR, Stärkung der Demokratie"

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|--------------------------|------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 10 | Beschlussnummer 2021/24-219 | Geschäftsnummer 37594 | Archivnummer 12/0/0 |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|--------------------------|------------------------|

"Die Erwartungshaltung, für vier Jahre regelmässig über das ganze Jahr hinweg an Sitzungen teilzunehmen, ignoriert Realitäten wie eine RS beim Militär, ein Sabbatical, ein Auslandssemester oder Mutterschaft(surlaub). Solche Bedingungen schrecken besonders junge Menschen davor ab, sich im GGR zu engagieren oder sich überhaupt zur Wahl zur Verfügung zu stellen. Dies ist mit ein Grund dafür, dass diese in unserem Parlament unterrepräsentiert sind. Aktuell ist es Müttern in den ersten acht Wochen nach der Geburt nicht erlaubt, einer AHV-pflichtigen Tätigkeit nachzugehen (Mutterschutz) und anschliessend ist es ihnen nicht möglich, an den Abstimmungen teilzunehmen, ohne die Mutterschaftsentschädigung zu verlieren (siehe Urteil des Bundesgerichts 9C 469/2021 vom 8. März 2022). Für die Arbeitswelt ist es heute Normalität, bei der Familiengründung die Abwesenheit der Mutter während 14 Wochen und des Vaters während zwei Wochen zu organisieren. Das muss auch im politischen Betrieb möglich sein. Ein Vertretungssystem im GGR wäre eine Verbesserung für ALLE GGR-Mitglieder. Ein solches System würde für Worb eine Stärkung der Demokratie bedeuten, nicht nur weil so die Hoffnung auf ein repräsentativeres und somit demokratischeres Parlament besteht, sondern auch, da so keine Stimme potenziell über mehrere Monate verloren gehen würde. Solche Stellvertretungssysteme bestehen schon in mehreren kantonalen und kommunalen Parlamenten, wie zum Beispiel im Kanton Genf oder Neuenburg. Auftrag: Der GR soll einen Vorschlag für ein Vertretungssystem im GGR ausarbeiten. Dieses kann bei einer längeren Abwesenheit durch folgende Ereignisse in Kraft treten:

1. während des Mutterschafts- und Vaterschaftsurlaubs (Elternzeit)
2. während krankheits- oder unfallbedingter Abwesenheit
3. während Militär- und Zivildienstes
4. während arbeits- oder studienbedingter Abwesenheiten (z.B. Erasmus)
5. während freiwilliger Abwesenheiten (z.B. Sabbatical)."

Interpellation der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Finanzielle Beiträge an und Gebührenbefreiung von Vereinen"

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 11 | Beschlussnummer 2021/24-220 | Geschäftsnummer 37595 | Archivnummer 12/10/2 |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|--------------------------|-------------------------|

"Die Gemeinde Worb entrichtet an verschiedene Vereine finanzielle Beiträge. Auf der anderen Seite erhebt die Gemeinde für die Benutzung des öffentlichen Grundes sowie ihrer Schul- und Sportanlagen grundsätzlich Gebühren. Von der Gebührenerhebung befreit sind Vereine mit Sitz in der Gemeinde Worb, deren Mitglieder mehrheitlich in der Gemeinde Worb wohnhaft sind. Zusätzlich sind gemäss Anhang II der Verordnung über die Gebühren der Gemeindeverwaltung vier Vereine (SC Worb, Femina Kickers, HC Wisle, EHC Worb) von den Benutzungsgebühren befreit. Es fällt auf, dass es sich bei diesen Vereinen ausschliesslich um Sportvereine handelt. Auch die anderen Vereine tragen aber zur Attraktivität der Gemeinde Worb bei. Sie wirken bei der Gestaltung von Gottesdiensten, Gemeindeanlässen, etc. mit, sie bereichern das öffentliche Leben in Worb, sie erbringen soziale Leistungen und vieles mehr. Wir bitten den Gemeinderat deshalb um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welchen Vereinen wurden in den letzten fünf Jahren welche finanziellen Leistungen ausgerichtet und zwar als effektive monetäre Beiträge aber auch als nicht erhobene Gebühren? Zu denken ist hier an die Benutzung von öffentlichen Plätzen, Garderoben, Spielfeldern, Turnhallen, Probenlokalen, etc.
- Welchen Ertrag generiert die Gemeinde Worb aus Benutzungsgebühren für den öffentlichen Grund und die Benutzung der Schul- und Sportanlagen?
- Von welchen Vereinen wurden Gesuche um finanzielle Beiträge resp. Gebührenbefreiung gestellt und welche dieser Gesuche wurden mit welcher Begründung bewilligt resp. nicht bewilligt?
- Welches sind die generellen Kriterien, damit ein Gesuch bewilligt wird?
- Nach welchen Kriterien werden die Vereine im Anhang 2 der Verordnung generell von den Gebühren befreit?
- Weshalb sind im Anhang 2 der Verordnung über die Gebühren der Gemeindeverwaltung nur Sportvereine und keine kulturellen Vereine aufgeführt?
- Einem Verein wurde ein Gemeindebetrag nicht mehr zugesprochen mit Verweis auf eine zu Gute finanzielle Situation. Beim Vermögen dieses Vereins handelt es sich jedoch um Instrumente, welche nicht veräussert werden können. Welches sind die Kriterien, nach welchen finanzielle Beiträge gezahlt werden und wie wird die finanzielle Situation der Vereine beurteilt?"

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, Präsident/in: Wahl

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 12 | Beschlussnummer 2021/24-221 | Geschäftsnummer 368 | Archivnummer 10/0/1 |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Für das Amt des Präsidenten liegt ein schriftlicher Wahlvorschlag lautend auf Guido Federer (SP) vor. Wird dieser Wahlvorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Guido Federer. Herzliche Gratulation.

1. Vizepräsident Federer Guido: Ich möchte mich zuerst ganz herzlich beim Grossen Gemeinderat für die Wahl und das mir damit entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ich werde mich dafür einsetzen, diesem Vertrauen gerecht zu werden. Ich freue mich sehr auf das nächste Jahr. Ich denke, dass uns die Arbeit auch nächste Jahr nicht ausgehen wird und freue mich auf die Sitzungen im nächsten Jahr. Herzlichen Dank.

Jorio Marco, Mitte/glp, gratuliert Guido Federer im Namen der Fraktion, welche aktuell noch das Präsidium inne hat zur Wahl. Er überreicht ihm eine Flasche Wein und wünscht ihm alles Gute.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, 1. und 2. Vizepräsident/in: Wahlen

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 13 | Beschlussnummer 2021/24-222 | Geschäftsnummer 368 | Archivnummer 10/0/1 |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Es liegen die folgenden zwei schriftlichen Wahlvorschläge vor. Für das Amt des ersten Vizepräsidenten Stephan Zingg (SVP). Für das Amt des zweiten Vizepräsidenten Andy Marchand (FDP). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Wenn das nicht der Fall ist, erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt des ersten Vizepräsidenten Stephan Zingg. Für das Amt des zweiten Vizepräsidenten Andy Marchand. Ich gratuliere euch herzlich.

Grosser Gemeinderat; Konstituierung für das Jahr 2024, 1. und 2. Stimmzähler/in: Wahlen

| | | | | | |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|
| Sitzung Nr. 422 | Datum 11.12.2023 | Traktandum 14 | Beschlussnummer 2021/24-223 | Geschäftsnummer 368 | Archivnummer 10/0/1 |
|--------------------|---------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|------------------------|

Ratspräsidentin Jost-Pfister Catarina: Es liegen folgende schriftlichen Wahlvorschläge vor. Für das Amt der ersten Stimmzählerin Silvia Moser (EVP). Für das Amt des zweiten Stimmzählers Ernst Bützberger (Mitte). Werden diese Wahlvorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Somit erkläre ich in Anwendung von Art. 68 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, als in stiller Wahl gewählt: Für das Amt der ersten Stimmzählerin Silvia Moser. Für das Amt des zweiten Stimmzählers Ernst Bützberger. Ich gratuliere auch euch.

Federer Guido, 1. Vizepräsident: Liebe Catarina, du hast uns als Ratspräsidentin durch das ganze Jahr begleitet. Du hast unseren Rat mit Umsicht geführt. Du hast es aber sehr vorbildlich gemacht. Wir möchten dir im Namen des ganzen Grossen Gemeinderates ganz herzlich für deine Arbeit danken. Wobei, die Arbeit ja noch nicht fertig ist. Wir werden uns morgen früh nochmals im Büro treffen, um die Botschaft für die nächste Gemeindeabstimmung fertig zu machen. Gleich an deiner ersten Sitzung gestaltete sich als Feuerprobe, als der GGR über die Vorlage zum Worboden diskutiert hat. Du hast aber auch diese bravourös bestanden. Legendär war insbesondere der von dir organisierte Ausflug des GGR. Als wir am Treffpunkt bei dir in der Firma ankamen, war meine Erwartung, dass wir etwas mit Holz bearbeiten würden oder dergleichen. Stattdessen wurde die Pfister Ladenbau AG Schauplatz von Entführungen, es wurde stilvoll gestorben, Kriminalfälle wurden gelöst und es wurde aufeinander geschossen. Es würde mich nicht wundern, wenn der eine oder die andere an diesem Nachmittag verborgene Qualitäten als Schauspieler entdeckt hätte. Das Resultat liess sich durchaus sehen und bei der Aufführung der Filme blieb sicher kein Auge trocken. Manchmal ist es aber auch schön, nicht selber aktiv werden zu müssen, sondern einfach geniessen zu können. Der erste Teil des Geschenks ist deshalb ein Gutschein der Bühnen Bern, wo du aus verschiedensten Veranstaltungen auswählen kannst, sei es Oper oder Konzerte. Es muss ja nicht Jazz sein, denn du hast einmal gesagt, dass du davon Bibeli bekommst. Anfangs der Sitzungen haben wir auch gemerkt, dass du gerne liest und es Dir auch Schweizer Autoren angetan haben. Der zweite Teil des Geschenks ist deshalb ein schweizer Krimi, den du vielleicht an einem dunklen Winterabend in der gemütlichen Stube lesen kannst. Du führst eine erfolgreiche Firma, die auch Ladenlokale umbaut. Ich habe gehört, dass du auch schon Läden von Lindt & Sprüngli umgebaut hast. Deshalb ist der dritte Teil des Geschenks etwas Schokolade, vielleicht um die Nerven zu beruhigen, wenn der Krimi zu spannend ist. Du hast gesagt, dass es dir schwergefallen sei, ein Jahr nicht mitdiskutieren zu dürfen. Diese Phase ist jetzt vorbei und du kannst auch inhaltlich wieder ins Geschehen eingreifen. Wir wünschen dir schöne Weihnachten im Kreis deiner Familie und gute Erholung, damit du dann frisch gestärkt wieder im GGR mitarbeiten kannst. Herzlichen Dank.

Catarina Jost-Pfister
Präsidentin

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 5. Februar 2024

Jürg Bigler
Sekretär